

Abschied von Kindergärtnerin Inge Erhardt

"Nachruf einer Tochter am Grab Ihrer Mutter"

J. S. BACH/ Goldbergvariationen Teil1

Liebe Mutti, liebe Mittrauernde,

„Abschied ist die innigste Form menschlichen Zusammenseins“, sagt Goethe. Wie sehr Abschied eine gelebte Form „innigen Beisammenseins“ sein kann, erleben wir gemeinsam hier und jetzt, ein Abschied von dir, liebe Mutti, dem Zentrum und „Herzschrittmacher“ deiner Großfamilie. Und was Abschied mitten im Leben sein kann, lebte uns Mutti in ihren letzten Tagen vor: Als sie, in weiser Voraussicht, gefasst und stark, ihre Familie noch einmal, das letzte Mal, um sich versammelte, um sich zu verabschieden: Glückliche und von Liebe zu ihrer Familie getragen, saß sie da, ein letztes Mal strahlend lächelnd. Ihr Kirschkuchen war mit unserer Hilfe gebacken und mit Puderzucker bestäubt, der Tisch wie immer festlich im Kerzenschein geschmückt – alle, einschließlich ihre Enkel und Urenkel um sich, die kleinste, Hannah, neben sich, die aller kleinste, Marlene, auf ihrem ersten Portrait auf der Ultraschallaufnahme bewundernd. In ihr vertrautes Maiglöckchen-parfüm gehüllt, in hellblauer Seide, bereit zu gehen und dennoch glücklich: Selbstbestimmt – bei so viel Bescheidenheit. Dieses Zusammenspiel war eine Gabe, die sie besonders auszeichnete. Im Oktober, im Sternzeichen der „Waage“ geboren, fängt dieses Bild ihre Haupteigenschaft ein: Jeden Menschen, jeden Dialog, jede Situation feinsinnig im Gleichgewicht zu halten.

Wenn ich mich im Namen meiner Schwester und meinem an unsere Mutter erinnere, steigt aus der Vergangenheit eine für uns Kinder über alles verehrte Lichtgestalt auf: Sie war für uns Glücksquelle und Vorbild: Gab uns Geborgenheit und dennoch Freiraum, führte uns mit einer behutsamen und großzügigen Hand. Immer geneigt, gewogen. Keine konnte wie sie dieses Maß so wunderbar abstimmen und halten. Wir haben sie dafür geliebt, innig geliebt. Von ihr lernten wir, ohne uns bevormundet zu fühlen – wir waren und sind voller Bewunderung für ihre Ausstrahlung und ihr Geschick, die vielen Rollen, unnachahmlich zu verbinden: Für ihre größere Schwester Else die „kleinere, zu beschützende“, die über die regennassen Pflastersteine auf Händen getragen wurde, für die Urenkel, wenn sie mit ihnen ihre Kinderspiele selig mitspielte, die „Piratenbraut“ – ihren Neffen und Nichten stets eine liebevoll Zugewandte, für Inge das aufgebahrte schöne „Schneewittchen“ noch im Tod. Für das jeweilige Umfeld des Alltags war Mutti immer in respektvoller, freundlicher Spiegelung und Resonanz: Sie in den letzten Tagen umsorgend, stellten wir erneut fest, wie sehr die Menschen um sie sie schätzten und verehrten: das Pflege- und das Palliativteam, die Apothekerin, die sie begleitenden Ärzte, die Besitzer des Bastel- und Blumenladens...

Aus der Vergangenheit steigt auch eine zur Freundschaft in hohem Maße Begabte auf, die wir ein Leben lang in einem großen Freundeskreis erlebten, der sich vor ihr verabschiedete und den letzten Weg hier nicht mehr mitgehen kann - bis auf wenige Ausnahmen, die wir von ganzem Herzen begrüßen!

Dass ich selbst schließlich ein, wie ich meine, glücklicher Mensch geworden bin, verdanke ich dir, liebe Mutti: Dein vorgelebtes Glück in der Familie, im Beruf, die

begeisterte Kindergärtnerin in Jahrmarkt und Pfeddersheim, dein gemeistertes Glück in der Ehe, dein Glück des Alltags... All dies miterleben zu dürfen waren große, konstante, erfahrene und verinnerlichte Glücksmomente für mich. Dir darin nachzueifern ein großes Ziel. Dein Spruch auf den Lippen, auch noch in den allerletzten Tagen, „wie man in den Wald ruft“, so schalle es zurück fand ich wieder in der sogenannten „Resonanztheorie“ der modernen Pädagogik, die Leitlinie auch meines Lebens.

Dass Abschied und Neuanfang immer zusammengehören, gehört zu den wichtigsten Lebensgrundsätzen, die wir ebenfalls von dir lernten. In diesem Sinne verabschieden wir uns von dir heute und blicken der Zukunft getrost entgegen. Dennoch wissend: Alles verändert sich mit dem, der neben uns ist oder *fehlt*.

Lieber Vati, für deine umsorgende Begleitung Muttis, nicht nur in eurem langen, erfüllten und geglückten Leben, insbesondere in den letzten, schweren Monaten und Tagen und den sehr schweren Stunden des Loslassens, wollen wir uns bei dir in ihrem Namen bedanken. Chapeaux! Dass dein Trauerkranz in Rot gehalten ist, nach 63 glücklichen Jahren gemeinsamen Lebens, spricht für sich.

Liebe Mutti, du hast dir vor Jahren gewünscht, deinem eigenen Nachruf, dieser Grabrede, lauschen zu können... Ich hoffe, in den letzten Tagen des Abschieds dir all dies persönlich noch gesagt und zu spüren gegeben zu haben. Es waren letzte sechs wunderschöne Tage des innigen Zusammenseins und liebevollen Gesprächs. Keine wie du konnte je diesem Nichtmehrunterunssein so souverän vorausdenken und dabei so viel Gefasstheit entgegenbringen.

Wir danken dir für alle deine großen und auch kleinen liebevollen Gesten. Dazu gehören z. B. deine berühmten Weihnachtsplätzchen. Sie haben uns allen Tor, Türen und Herzen geöffnet in unseren Vernetzungen: von den Kollegen Vatis im Umweltamt, den Sekretärinnen meiner Schule – bis zu Markus Freunden in Worms, Berlin und China, einschließlich den chinesischen Zollbeamten. Zu dir gehört auch für immer das sprichwörtliche „gute Wetter“ in allen Urlauben und auf Ausflügen, das dich stets begleitete: immer Sonnenschein – wie du selbst! Menschen und Dinge ließen sich von dir bewegen... Dass in diesem Jahr deine Lieblingsblumen, die Maiglöckchen, die wir gerade in Tölz entdeckten, sich früher zu blühen bemühten, ist eines der vielen „Zeichen“, die dich in uns lebendig halten.

Liebe Trauergäste,
nichts kann wirklich trösten in der Erkenntnis, einen Menschen für immer im Alltag verloren zu haben. Und so mögen wir uns vorstellen, dass Mutti nun in einer Welt jenseits der Vorstellungskraft und jenseits aller Wirklichkeit uns weiterhin begleitet. Sie ruhe darin so licht und leicht, hell und fröhlich, wie sie es stets war und in uns bleibt: Eben: Eine Lichtgestalt!

„Im Lichte und in der Leichtigkeit sehen wir uns wieder...“ würde Thomas Mann an dieser Stelle sagen.